

Pfeile schossen sie durchs Wasser.

Sandra flitzte Tanja davon. Auf einmal war Tanja ganz verschwunden. Sandra guckte nach allen Seiten. Da plötzlich hörte sie Tanjas Stimme hinter sich: HIIIIILFE, HILFE, DIE JÄGER KOMMEN! Sandra rief: Komm schnell, Tanja, ich lass Dich nicht im Stich. Die Jäger warfen die Speere. Ein Jäger warf ein Netz. Tanja und Sandra wurden umzingelt. Die Netze kamen immer näher und näher.

Oh nein, jetzt sind wir gefangen genommen von den Jägern, riefen

-6-

-5-

Was wollte der Eisbär bei Dir, fragte Tanja. Hast Du ihm die Fische gestohlen? Nein, äh, antwortete Sandra, ist ja egal, auf jeden Fall hast Du mich gerettet. Tanja fragte: Was machst Du überhaupt hier? Sandra sagte: Ich ziehe in die weite Welt hinaus. Oh, das wollte ich schon immer, meinte Tanja. Darf ich mit Dir kommen? Aber na klar, wir können zu zweit gehen, sagte Sandra freudig. Jetzt bin ich endlich nicht mehr allein. Machen wir eine Wette? Von der Eisscholle bis zum Eisberg dort drüben? Da sagte Tanja: Das sind ungefähr 50 Meter. Auf die Plätze fertig LOOOOS! Wie

Tanja und Sandra gleichzeitig. Jetzt ist es aus mit uns!

Sie wurden in das Jägerlager geschleppt. In der Nacht knabberte Sandra den Strick durch. Ich bin frei, ich bin frei, flüsterte sie. Ich helfe Dir auch noch frei zu werden, Tanja! Sandra knabberte auch bei Tanja den Strick durch. Jetzt sind wir beide frei, hurra! Zum Glück ist die Käfigtüre offen. Zum Glück ist das Lager der Jäger so nah am Wasser. So können wir gut zurückkehren, sagte Tanja.

Sie robbten so leise wie es nur ging aus dem Käfig zum

-7-

-4-

Mutter geblieben. Da schwamm eine Seerobbe vorbei. Sie sprang aus dem Wasser auf die Eisscholle und schrie so laut sie konnte: Verzich Dich Du dumme Eisbär! Der Eisbär zottelte entsetzt davon. Seerobbe Sandra kam aus dem Wasser an Land. Das Seerobben-Mädchen fragte sie. Ist alles gut mit Dir? Seerobbe Sandra antwortete: Ja. Das Seerobbenmädchen sagte: Ich heiss übrigens Tanja. Und ich Sandra, antwortete die kleine Seerobbe.

Wasser. Sie sprangen ins Wasser und schwammen schnell zur Mutter von Sandra zurück. Die Mutter umarmte beiden Seerobbenmädchen. Sandra lachte: Ich habe meine Reise gemacht und habe gemerkt, dass es bei mir zu Hause am schönsten ist aber ohne Reise hätte ich nicht meine neue Freundin Tanja gefunden. Und Mama sagt: Nun hast Du Deinen Traum erfüllt.

Sandra hatte aber schon wieder eine neue Idee: Eigentlich wollte ich ja schon immer auf den Mond fliegen.

www.minibooks.ch

-3-

brach Seerobbe Sandra auf. Und so fing alles an. Am Anfang hatte Sandra noch ein wenig Angst. Sie dachte an die Worte ihrer Mutter. Sie sah viele schöne Sachen. Sie sah gerade am nächsten Morgen einen Sonnenaufgang. Ihr Fell glänzte so sehr, das hatte sie bei ihrer Mutter noch nie gesehen. Da plötzlich kam ein Eisbär. Erschauerte sie von der Eisscholle, auf der sie gerade den Sonnenaufgang betrachtete. Sie fiel ins Wasser und sah viele coole Fische. Sie dachte, jetzt ist es aus. Wäre ich doch besser bei meiner



Die Reise von der kleinen Seerobbe Sandra

von Anuk Steffen

-2-

Die kleine Seerobbe Sandra hatte eines morgens eine Idee. Sie wollte eine Reise machen. In die grosse Welt hinein. Sie hatte aber keine Ahnung, was auf sie wartet. Sie fragte ihre Mutter, was da alles auf sie warten würde, wenn sie hinaus in die grosse Welt ziehen würde. Ihre Mutter antwortete: Schreckliche Dinge und schöne Sachen hat es in der weiten Welt. Hungrige Eisbären und fürchterliche Robbenjäger. Die besten Fische, glitzernde Eisschollen und die schönsten Sonnenaufgänge deines Lebens. In der nächsten günstigen Nacht